

UNSERE Zukunft?

ANGATH - ANGERBERG - HOPFGARTEN IM BRIXENTAL
ITTER - KIRCHBICHL - MARIASTEIN - WÖRGL



Klima- und
Energie-Modellregion
Hohe Salve

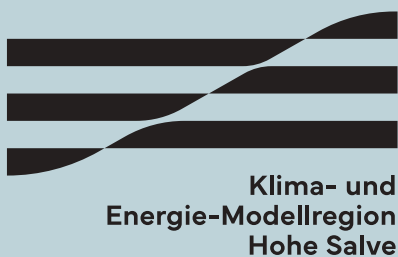
KEM MAGAZIN

AUSGABE NR. 01/2026

**Unsere Natur.
Unsere Verantwortung.
Unsere Chance.**



**Im Lebensraum Hohe Salve wachsen Ideen.
Projekte zeigen Wirkung!**



Energie ist genug vorhanden!

Die Herausforderung besteht darin,
sie zur richtigen Zeit,
am richtigen Ort verfügbar zu machen.

Hier liegt das entscheidende Potenzial
für den Wandel zu einer nachhaltigen Zukunft.

www.lebensraum-hohesalve.tirol

IMPRESSUM: Dieses Magazin wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Klima und Energie-Modellregionen“ durchgeführt.

Für den Inhalt verantwortlich: KEM HOHE SALVE, KEM-Obmann Roman Thaler und KEM-Manager Michael Kirchmair
Titelfoto: © Region Hohe Salve – Alex Amer · Druck: AP Druck GmbH, Druckerei Aschenbrenner, 6330 Kufstein



Transformation

Energiewende findet statt

Liebe Leserinnen und Leser!

Kriege, geopolitische Konflikte und Energiekrisen prägen derzeit unsere Welt und lassen den Blick in die Zukunft oft unsicher erscheinen. Umso wichtiger ist es, jene Entwicklungen sichtbar zu machen, die Mut machen und Perspektiven schaffen.

Die KEM HOHE SALVE und dieses Magazin möchten zeigen: **Die Energiewende findet statt – auch bei uns in der Region.** Sie schafft Zusammenhalt, stärkt die regionale Wertschöpfung und eröffnet neue Chancen für Generationen.

Beispiele unserer sieben KEM-Gemeinden als auch Projekte Tiroler Unternehmen machen deutlich, wie die Transformation bereits heute gelebt wird. Innovative Betriebe aus den Bereichen Energietechnik, Elektrotechnik, Beratung, Installation, Bau und Planung setzen die Energiewende erfolgreich in die Praxis um und sind weit über die Region hinaus anerkannt.

Zugleich entwickeln sich die Technologien rasant weiter. Zukunftsforscher prognostizieren ein starkes Wachstum bei Photovoltaik, Batteriespeichern und Elektromobilität. Erste Anzeichen sind bereits sichtbar: Immer mehr erneuerbarer Strom wird erzeugt, neue Speicherlösungen entstehen und Elektrofahrzeuge werden zunehmend Teil unseres Alltags. Herausforderungen gibt es weiterhin – doch ebenso entstehen laufend neue Lösungen. Unsere regionalen Energieversorger bauen seit über 100 Jahren auf die Kraft des Wassers und gestalten aktiv die Energieversorgung von morgen. Wärmenetze, Gebäudesanierungen und moderne Heizsysteme reduzieren den Verbrauch fossiler Energieträger. Energiegemeinschaften verbinden Erzeuger und Verbraucher direkt miteinander und stärken die regionale Energieautonomie.

Auch innovative Projekte weisen den Weg in die Zukunft: Die Nutzung von Elektroautos als mobile Stromspeicher oder neue Technologien, die aus Reststoffen wertvolle Ressourcen gewinnen, zeigen eindrucksvoll, wie Kreativität und technische Innovation zu nachhaltigen Lösungen führen.

Unsere Gemeinden arbeiten dabei gemeinsam an einem Ziel: einen lebenswerten, klimafreundlichen und zukunftssicheren Lebensraum zu schaffen. Dazu gehören neben einer erneuerbaren Energieversorgung auch eine funktionierende Mobilität, attraktive Radwege, ein guter öffentlicher Verkehr und der Schutz unserer Natur und Artenvielfalt.

Transformation beginnt dort, wo Menschen gemeinsam handeln. Deshalb laden wir Sie ein, Teil dieses Weges zu sein. Besuchen Sie unseren Zukunftsgipfel am 14. Oktober und die zahlreichen weiteren Veranstaltungen der KEM HOHE SALVE. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer Region!

Foto: © KEM Hohe Salve - Hannes Dabernig



Hoch hinaus für den Klimaschutz: Mit einem „Gipfeltreffen“ am Buchacker und der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung fiel im Mai 2025 der offizielle Startschuss für die KEM Hohe Salve mit den sieben Mitgliedsgemeinden.

Die KEM-Gemeinden treiben die Energiewende voran

Die Energiezukunft entsteht in den Gemeinden. Mit innovativen Projekten rund um Photovoltaik, Wasserkraft und Biogas wird Energie dort erzeugt und genutzt, wo sie gebraucht wird.

Laufend entstehen neue Projekte, die zeigen, wie regionale Energie nachhaltig erzeugt, gemeinsam genutzt und intelligent verteilt werden kann. Von Photovoltaik über Wasserkraft bis hin zu Biogas setzen sich die KEM-Gemeinden für mehr Energieunabhängigkeit ein.

Speisereste werden zu Biogas

Ein besonders eindrucksvolles Beispiel liefert der Abwasserverband Wörgl-Kirchbichl (ARAB GmbH). Dort wird aus Speiseresten und Abwasser Biogas gewonnen, das zur Stromerzeugung genutzt und in regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften (EEG) eingespeist wird. So entsteht aus einer bisher kaum genutzten Ressource wertvolle Energie, die direkt in der Region bleibt. Hier noch weitere Beispiele.

Itter: Gemeinsam Sonnenstrom nutzen

Wie aus einer Idee eine funktionierende Energiegemeinschaft werden kann, zeigt die Gemeinde Itter. Mit der von der KEM Hohe Salve initiierten Photovoltaikanlage auf dem Dach der Volksschule wurde der Grundstein für die erste öffentlich zugängliche Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft gelegt.

Einer der treibenden Köpfe ist Gemeinderat Patrick Malleier.



Aus Faulgas wird Strom - Bgm. Herbert Rieder

Mit großem persönlichem Engagement entwickelte er die Informationsplattform www.eeg-itter.at, auf der Interessierte alle wichtigen Informationen



Geschäftsführer der ARAB GmbH erklärt die Prozesse an einem Modell der Anlage

rund um die Energiegemeinschaft finden und sich unkompliziert beteiligen können.

Angerberg denkt Energie weiter

Auch Angerberg setzt konsequent auf regionale Energieversorgung. Auf Initiative von e5-Teamleiter Karl Schweitzer wurde im Juni 2024 die „EEG Grüner Strom Angerberg“ gegründet. Sämtliche gemeindeeigenen Photovoltaikanlagen und öffentliche Gebäude sind bereits Teil der Energiegemeinschaft.

Doch die Gemeinde denkt noch weiter: Ein Trinkwasserkraftwerk soll künftig auch in den Nachtstunden regionalen Strom liefern. Ergänzt durch einen Batteriespeicher kann die erzeugte Energie flexibel genutzt werden – etwa für das gemeindeeigene E-Carsharing. So steht der Strom genau dann zur Verfügung, wenn er gebraucht wird.

Wörgl: Ein Speicher für die Zukunft

Die Stadtwerke Wörgl treiben mit Flomobil, Nahwärme, Wasserkraft und Photovoltaik seit Jahren erfolgreich die nachhaltige Entwicklung von Mobilität und erneuerbarer Energie voran.

Nun wird bereits der nächste Schritt gesetzt: Ein Batteriespeicher mit einer Kapazität von 1 MWh ist in Vorbereitung. Künftig könnte dieser ca. 100 Haushalte einen Tag lang mit regionalem Strom aus erneuerbaren Energieüberschüssen versorgen. Seine Hauptaufgabe wird jedoch darin liegen, die Netzstabilität zu erhöhen, Lastspitzen auszugleichen und damit einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit des regionalen Energiesystems zu leisten.

Gemeinsam in Richtung Energiezukunft

Die Beispiele aus Wörgl, Itter und Angerberg zeigen eindrucksvoll, wie die Gemeinden der KEM Hohe Salve die Energiewende aktiv gestalten. Mit regional erzeugtem Strom, innovativen Technologien und engagierten Menschen entstehen Lösungen, die Klima, Wirtschaft und Bevölkerung gleichermaßen zugutekommen.

Die Energiewende ist damit längst keine Zukunftsvision mehr – sie wird in den Gemeinden der KEM-Region bereits Tag für Tag gelebt!

Foto: © Patrick Malleier Privat



Patrick Malleier,
Obmann EEG ITTER

„Wir setzen auf einen fairen Mittelpreis zwischen Produzenten und Verbraucher.“

„Netzdienliche Speicher tragen dazu bei, das Energiesystem stabiler und nachhaltiger zu gestalten.“



GF Dr. Klaus Kandler,
Stadtwerke Wörgl GmbH

Foto: © Kandler Klaus Privat

„Unsere EEG entwickelt sich nachhaltig. Unser Trinkwasserkraftwerk wird auch ein Teil davon.“



E5-Teamleiter Ing. Karl Schweitzer
Gemeinde Angerberg

Foto: © Gemeinde Angerberg - sibergrafe

Foto: © Elisabeth Galehr



Referenten vom letzten Energie-Infoabend im Tagungshaus Wörgl

Informationsveranstaltungen:

Veranstaltungen bieten die Möglichkeit für Begegnung, Austausch und die Vermittlung von Wissen. Die KEM HOHE SALVE informiert im Rahmen von Energie-Stammtischen über aktuelle Themen der Region und bietet individuelle Beratungen zu Fördermöglichkeiten sowie geeigneten Lösungsansätzen an. Weitere Informationen zu Energieberatungen und Ratgebern für das richtige Bauen finden Sie auf der nächsten Seite. Zudem dient Ihre Gemeinde als wichtige Anlaufstelle für Fragen und Anliegen.

Wenn der Strom günstig aus der Nachbarschaft kommt

Jeder Haushalt kann profitieren. Damit möglichst viel Sonnenenergie genutzt werden kann, werden Batteriespeicher künftig zu einem wichtigen Baustein der Energiewende.

Stellen wir uns einen schönen Tag vor: Die Sonne scheint und aus ihrem Licht entsteht sauberer Strom. Diese Energie bleibt direkt in der Region und steht unkompliziert zu günstigen Konditionen zur Verfügung. Genau das ermöglicht eine Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft (kurz EEG). Wer Teil davon wird, stärkt nicht nur unsere Energieautonomie und die regionale Wertschöpfung, sondern entlastet gleichzeitig die eigene Haushaltskasse.



Foto: © Adobe Stock

Wie funktioniert eine Energiegemeinschaft?

Der Strom kommt weiterhin zuverlässig aus der Steckdose. Der Unterschied ist nur: Ein Teil davon stammt aus regional produziertem EEG-Solarstrom. Die EEG ist als Verein organisiert. Mitglieder betreiben Photovoltaikanlagen und erzeugen damit Strom. Technisch läuft alles über das bestehende Stromnetz – neue Leitungen braucht es nicht. Auch der reguläre Stromanbieter bleibt derselbe.

Einzigste Voraussetzung: Smart Meter

Die einzige Voraussetzung ist ein Smart Meter, also ein digitaler Stromzähler. Dieser misst automatisch, ob man gerade Strom aus der EEG bezieht oder vom normalen Anbieter. Wenn Solarstrom aus der EEG verfügbar ist, wird dieser zuerst genutzt. Für diesen Strom zahlt man dank steuerlicher Vorteile weniger als bei dem regulären Stromanbieter. Gleichzeitig erhält der Betreiber der Photovoltaikanlage mehr für seinen

Strom bei der EEG als bei einer normalen Einspeisung ins Netz. So profitieren beide Seiten.



PV-Anlage der Gemeinde Angath - Die Energiegemeinschaft hilft den Verbrauch und die Überkapazitäten regional zu nutzen.

Foto: © Sandra Madreiter-Kreuzer Privat



Bürgermeisterin
Sandra Madreiter-Kreuzer,
Gemeinde Angath

„Unsere öffentlichen Gebäude und die PV-Anlagen der Gemeinde sind Teil der Energiegemeinschaft. So schaffen wir die Grundlage für eine nachhaltige Energiezukunft.“



Warum ist regionale Energie ein Teil der Zukunft?

In Zeiten globaler politischer Unsicherheiten wird immer deutlicher, wie wichtig eine unabhängige Energieversorgung ist. Die Region Hohe Salve bietet dafür beste Voraussetzungen: Holz, Wasserkraft und Sonnenenergie bilden starke Säulen für eine nachhaltige Energiezukunft. Eine gemeinsam mit der Energieagentur Tirol durchgeführte Analyse zeigt, dass besonders im Ausbau der Photovoltaik großes Potential liegt. Genau hier setzt die EEG an. Wie gut eine EEG funktioniert, zeigen erfolgreiche Vorzeigeprojekte in Angerberg, Wörgl, Kirchbichl und Itter.

Viel Sonne bedeutet viel Energie

Damit dieses Potenzial bestmöglich genutzt werden kann, braucht es künftig auch mehr Batteriespeicher und intelligente Energiemanagementsysteme. Sie sorgen dafür, dass überschüssiger Solarstrom nicht verloren geht, sondern genau dann zur Verfügung steht, wenn er benötigt wird – effizient, regional und nachhaltig.

EEG - wie kann ich mitmachen?

In der KEM-Region Hohe Salve gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Teil einer Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaft (EEG) zu werden und regional erzeugten Strom zu nutzen.

Die KEM Hohe Salve ist deine Anlaufstelle für Informationen und beantwortet gerne alle Fragen rund um Energiegemeinschaften!

Weitere Informationen gibt es per Mail an kirchmair@kem-hohesalve.at

oder auf

www.lebensraum-hohesalve.tirol



Kraftwerk Elsbethen: Ein Meilenstein für die Energiezukunft

Ab Ende 2027 versorgt das Kleinwasserkraftwerk Elsbethen die Region mit sauberer Energie und stärkt die Versorgungssicherheit im Verteilnetz der Kommunalbetriebe Hopfgarten GmbH.

Mit dem Kleinkraftwerk Elsbethen entsteht in Hopfgarten im Brixental eines der bedeutendsten Energieprojekte der Region. Die Anlage nutzt die Wasserkraft der Kelchsauer Ache und wird ab 2027 jährlich mehr als 30.000 MWh erneuerbaren Strom erzeugen – genug, um rund 7.000 Haushalte mit sauberer Energie zu versorgen. Errichtet wird das Kraftwerk von den Kommunalbetrieben Hopfgarten (KBH) gemeinsam mit den Österreichischen Bundesforsten.

Baustein für regionale Energieversorgung

Das Projekt ist weit mehr als ein Beitrag zum Klimaschutz. Es stärkt die regionale Energieversorgung und erhöht die Versorgungssicherheit nachhaltig. Ein besonderes Merkmal ist die Inselfähigkeit: Im Fall eines großflächigen Stromausfalls kann sich die Gemeinde Hopfgarten unabhängig vom überregionalen Stromnetz selbst mit Strom versorgen. Damit wird das Kraftwerk zu einem wichtigen Baustein für regionale Energieversorgung.

„Mit dem Kraftwerk Elsbethen setzen wir ein starkes Zeichen für eine nachhaltige und sichere Energiezukunft in Hopfgarten. Wir nutzen eine heimische, erneuerbare Ressource und schaffen gleichzeitig einen echten Mehrwert für unsere Bevölkerung.“ Paul Sieberer, Bürgermeister von Hopfgarten

Neben der klimafreundlichen Stromproduktion legt das Projekt großen Wert auf Regionalität. Die Investitionen schaffen Wertschöpfung in der Region, stärken die heimische Infrastruktur und leisten einen wichtigen Beitrag zur Energiewende in der KEM-Region Hohe Salve. Gemeinsam mit Photovoltaik, Biogas und Energiegemeinschaften ent-



Verlegung der Druckrohrleitung

steht so ein intelligentes Energiesystem, das erneuerbare Energie dort erzeugt und nutzt, wo sie gebraucht wird.

Von der Idee zum Kraftwerk

Die Realisierung der letzten Ausbaustufe war schon längere Zeit ein intensives Thema für die KBH. Schlussendlich einigten sich die Kommunalbetriebe mit den Österreichischen Bundesforsten auf das gemeinsame Projekt, das jetzt gerade umgesetzt wird. Nach intensiver Projektentwicklung und den erforderlichen Genehmigungsverfahren lagen im Dezember 2024 schließlich die rechtsgültigen Bescheide vor. Im April 2025 erfolgte der Baustart. Seither nimmt das Bauvorhaben Schritt für Schritt Gestalt an. Zu den anspruchsvollsten Arbeiten zählen die Errichtung der Wasserfassung sowie die Verlegung der rund 5,4 Kilometer langen Druckrohrleitung – etwa zur Hälfte entlang der Landesstraße. Eine besondere Herausforderung ist dabei, die Verkehrsverbindung in die Kelchsau während der Bauarbeiten bestmöglich aufrechtzuerhalten. Die Arbeiten liegen

im Zeitplan und sollen im Herbst 2027 abgeschlossen werden.

„Das Kraftwerk Elsbethen ist technisch und logistisch ein außergewöhnlich anspruchsvolles Projekt. Das Bauen im sensiblen Gewässerraum sowie die Versorgung und Erreichbarkeit des Tales während der Bauzeit fordern uns in Planung und Umsetzung besonders.“ Gerhard Breitenbaumer, Geschäftsführer der KW Elsbethen GmbH

Ein Blick hinter die Kulissen der Baustelle

Im Rahmen eines „Tages der offenen Baustelle“ lädt die KW Elsbethen GmbH am 9. Oktober 2026 dazu ein, einen Blick hinter die Kulissen des Projekts zu werfen. Bei geführten Besichtigungen erhalten Interessierte spannende Einblicke in die Baustelle und erfahren Wissenswertes über die Entstehung des Kraftwerks sowie die Nutzung der Wasserkraft zur nachhaltigen Stromerzeugung. Nähere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie in der nebenstehenden Ankündigung.

Kelchsau ▲ L205

Wasserfassung



Druckrohrleitung

Baustelle Druckrohrleitung
Hörbrunn ●

Kelchsauer Ache

P
Parkplatz
Salvenaland

● Krafthaus

L205 ▼ Hopfgarten

TAG DER OFFENEN BAUSTELLE

am 9. Oktober 2026
ab 10 Uhr

ENTDECKEN SIE DIE WELT DER WASSERKRAFT!

Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen der Baustelle des Kraftwerks Elsbethen und lernen Sie ein regionales Energieprojekt aus nächster Nähe kennen. Bei einer geführten Besichtigung erfahren Sie, wie aus der Kraft des Wassers nachhaltige und erneuerbare Energie entsteht.

FÜHRUNGEN

10, 14 und 16 Uhr
Dauer: ca. 1½ Stunden, anschließend
kleine Jause beim Krafthaus

DREI STANDORTE

Vom Treffpunkt aus geht es
mit Bussen zur:

- Wasserfassung
- Druckrohrleitung
- Krafthaus (Pelton-Turbinen)

TREFFPUNKT

Parkplatz Salvenaland



Anmeldung zu den Führungen erforderlich

- die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Anmeldung über den QR-Code oder per E-Mail an
kirchmair@kem-hohesalve.at

Mit Unterstützung der
Klima- und Energiemodellregion
(KEM) Hohe Salve

Wärme verbindet Menschen, Gemeinden und regionale Ressourcen

Moderne Wärmenetze zeigen eindrucksvoll, wie eine nachhaltige Versorgung gelingen kann. Die KEM-Gemeinden investieren in innovative Lösungen für eine klimafreundliche Energiezukunft.

Sie sind weit mehr als eine moderne Heizlösung. Nah- und Fernwärmenetze sind ein wichtiger Baustein für Klimaschutz, Versorgungssicherheit und eine nachhaltige Energiezukunft in der Region Hohe Salve.



Foto: © Stadtmaking Wörgl / Malaun

Durch die Nutzung der bei Berglandmilch anfallenden Abwärme im Netz der WörglWärme wird vorhandene Energie ressourcenschonend und effizient verwertet.

wörglWÄRME: 38 Millionen Kilowattstunden Wärme

Das Stadtwärmenetz der wörglWÄRME zählt zu den Vorzeigeprojekten der Region. Bereits rund 550 Gebäude - darunter Schulen, Kindergärten, das Seniorenheim, öffentliche Einrichtungen, Gewerbebetriebe und zahlreiche Privathaushalte - werden zuverlässig mit umweltfreundlicher Wärme versorgt.

Mit 35 Kilometern Leitungsnetz werden jährlich rund 38 Millionen Kilowattstunden Wärme geliefert. Ein besonderer Erfolgsfaktor ist die Nutzung regionaler Energiequellen: 62,6 Prozent der Wärme stammen aus der Abwärme der Berglandmilch. Anstatt diese Energie ungenutzt entweichen zu lassen, wird sie sinnvoll in das Wärmenetz eingespeist – ein Musterbeispiel für Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung.

Ein weiterer Meilenstein folgte 2025 mit der Inbetriebnahme einer Power-to-Heat-Anlage. Sie wandelt überschüssigen Strom - etwa aus Photovoltaik oder Wasserkraft - in Wärme um und speist diese in das Fernwärmenetz ein. Dadurch wird erneuerbare Energie noch effizienter genutzt und gleichzeitig das Stromnetz entlastet.

Angerberg: Wärme aus heimischem Holz

Wie regionale Zusammenarbeit funktioniert, zeigt das Biomasse-Mikronetz Angerberg. Hinter dem Projekt steht die HEGA (Hackschnitzelerzeugungsgesellschaft Angerberg), ein Zusammenschluss von 23 Landwirten, die aus heimischem Holz hochwertiges Hackgut produzieren.

Mit diesem regionalen Brennstoff wird das Biomasse-Mikronetz der Gemeinde betrieben und jährlich rund 290.000 Kilowattstunden Wärme bereitgestellt. Auch bei der Brennstoffaufbereitung setzt Angerberg auf Nachhaltigkeit: Das Hackgut wird in einer 1.500 Kubikmeter großen Trocknungsanlage mithilfe einer 105 Quadratmeter großen Solarkollektorfläche besonders ressourcenschonend getrocknet.



Hopfgarten: Regional heizen seit 16 Jahren

Auch die Biowärme Hopfgarten zeigt, wie erfolgreich regionale Wärmeversorgung funktionieren kann. Seit mittlerweile 16 Jahren versorgt die Anlage Haushalte und Betriebe mit Wärme aus regionalen Hackschnitzeln.



Foto: © KEM Hohe Salve

Im Jahr 2024 wurde das Heizkraftwerk modernisiert und das Nahwärmenetz erweitert. Dabei wurden unter anderem das Gemeindeamt Hopfgarten und die Raiffeisenbank Hopfgarten an das Netz angeschlossen.

Insgesamt wurden bereits rund 46 Millionen Kilowattstunden Wärme erzeugt – das entspricht etwa 300 Tankwagenfüllungen Heizöl, die dadurch ersetzt werden konnten.

Besonders beeindruckend ist die Klimabilanz: Seit der Inbetriebnahme konnten gegenüber herkömmlichen Ölheizungen rund 18.000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

ermöglicht künftig, überschüssigen Strom aus regionalen Photovoltaikanlagen in das Wärmesystem einzubinden. Dadurch wachsen Strom- und Wärme noch enger zusammen – und erneuerbare Energie kann noch effizienter genutzt werden.

Mit einer Investition von rund 500.000 Euro wurde die Anlage zuletzt weiterentwickelt. Ein neuer Pufferspeicher

Foto: © Stadtmarketing Wörgl



Vertreter der Projektpartner vor der 2025 in Betrieb genommenen Power-to-Heat-Anlage.

Fragen zu Energie & Förderungen?

Die KEM Hohe Salve hilft weiter!

Ob Heizungstausch, Sanierung, Photovoltaik oder Fördermöglichkeiten: Die KEM Hohe Salve ist die erste Anlaufstelle für Energiefragen in der Region. Sie bietet Orientierung, informiert über Möglichkeiten und vermittelt an die passende Beratungsstelle.

- **Erste Anlaufstelle** für Fragen rund um Energie, Sanierung und Förderungen.
- **Orientierung** zu Themen wie Heizen & Kühlen, thermische Sanierung, Neubau, Photovoltaik, Stromsparen, Energieeffizienz und nachhaltiges Wohnen.
- **Informationen** zu aktuellen Fördermöglichkeiten von Bund und Land Tirol.
- **Unterstützung** bei der Suche nach der passenden Beratung für dein Anliegen.
- **Vermittlung** an spezialisierte, unabhängige Beratungsstellen und Expert:innen.



Foto: © Michael Kirchmair Privat



„Wir helfen dir bei Energiefragen den richtigen Weg und die passende Beratung zu finden.“

Michael Kirchmair,
Manager KEM Hohe Salve

Gut informiert ist der erste Schritt schon getan!

KEM Hohe Salve: Die erste Anlaufstelle für Wissen, Beratung und die richtigen Kontakte.

Direkt Kontakt aufnehmen: per E-Mail an kirchmair@kem-hohesalve.at oder über die Website www.lebensraum-hohesalve.tirol.



Foto: © KEM Hohe Salve

Jakob Laiminger (links) nutzte das Angebot der Energieagentur Tirol durchgeführt von Dipl. Ing. Andreas Greml (rechts). Mit Unterstützung der KEM HOHE SALVE konnten viele Hausbesitzer diese Möglichkeit gratis in Anspruch nehmen.

Heute für Morgen bauen!

Der praktische Ratgeber für alle, die bauen oder sanieren.

- **Kostenlos erhältlich** in den Bauämtern der Gemeinden der KEM Hohe Salve.
- **Umfassender Ratgeber** mit praxisnahen und produktneutralen Informationen rund ums energieeffiziente Bauen und Sanieren.
- **Themen:** Gebäudehülle, Heizsysteme, Wärmepumpe, Fernwärme, Biomasse, Photovoltaik, Warmwasser und vieles mehr.
- **Hilft bei wichtigen Entscheidungen** für mehr Wohnkomfort, geringere Energiekosten und nachhaltiges Bauen.
- **Mit regionalem Zusatzblatt** der KEM Hohe Salve mit Informationen zu Förderungen und gemeinde-spezifischen Abläufen.
- **Auch digital verfügbar** – jederzeit online nachlesbar.



Jetzt kostenlos abholen!
Hol Sie sich die Broschüre „Heute für Morgen bauen“ in Ihrem Gemeindeamt oder Bauamt und profitieren Sie von wertvollen Tipps für Ihr Bau- oder Sanierungsvorhaben.



Daniela Hofer (Energieagentur Tirol) übergibt die Broschüre „Heute für Morgen bauen“ an Bürgermeister Roman Thaler.

So treffen Sie heute die richtigen Entscheidungen für morgen!

Das Tiroler Nachschlagewerk für Neubau und Sanierung: die neue 180 Seiten starke Broschüre „Heute für Morgen bauen“ der Energieagentur Tirol gibt Tipps und Informationen für eine kluge und vorausschauende Bauweise und ist in seiner Gesamtheit einzigartig.

Profitieren Sie von wertvollen Tipps für Ihr Bau- oder Sanierungsvorhaben.

Die Broschüre ist in den Bauämtern der Gemeinden der KEM HOHE SALVE verfügbar oder als digitale Ausgabe über den QR-Code.



Sanieren und Bauen als Chance für die Zukunft

Die Beispiele aus Angath, Hopfgarten, Bruckhäusl und Angerberg zeigen, wie Gemeinden mit durchdachten Investitionen gleich mehrere Ziele erreichen.

Gemeinden der KEM Hohe Salve zeigen eindrucksvoll, dass Sanierungen und Neubauten weit mehr sind als reine Bauprojekte. Sie schaffen moderne Lebensräume, verbessern die Energieeffizienz, stärken die Ortszentren und leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Angath: Ein Gemeindeamt für alle

Mit dem neuen barrierefreien Gemeindeamt schafft Angath eine moderne Verwaltungseinheit, die Bürgernähe, Inklusion und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt stellt.

Helle, freundliche Räume, kurze Wege und eine vollständig barrierefreie Gestaltung ermöglichen allen Bürgerinnen und Bürgern einen einfachen Zugang zu den Gemeindedienstleistungen.

Hopfgarten: Nachhaltigkeit mit Auszeichnung

Im Kelchsauer Unterdorf entstand im Auftrag der Marktgemeinde Hopfgarten mit dem neuen Wohn- und Geschäftshaus ein Projekt, das Wohnen, Nahver-

sorgung und Nachhaltigkeit beispielhaft verbindet. Das Gebäude umfasst acht Mietwohnungen, einen Lebensmittelmarkt mit Café, öffentliche Sanitäranlagen sowie einen Tourismusbereich und wurde mit dem klimaaktiv Gold-Standard ausgezeichnet.

Auch energetisch setzt das Projekt der Alpenländische Gemeinnützige WohnbauGmbH Maßstäbe: Eine Wärmepumpe, eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sowie eine Photovoltaikanlage mit einer Jahresproduktion von über 24.000 Kilowattstunden sorgen für einen besonders energieeffizienten Betrieb und geringe CO₂-Emissionen.

Bruckhäusl: Investition in Bildung und Klimaschutz

Mit der Erweiterung und Modernisierung der Volksschule Bruckhäusl haben die Gemeinden Kirchbichl und Wörgl gemeinsam ein zukunftsweisendes Bildungsprojekt umgesetzt. Rund 6,8 Millionen Euro wurden investiert, um moderne Lernräume für rund 200 Kinder zu schaffen. Photovoltaik, LED-Beleuchtung, moderne Klima- und Lüftungstechnik sowie eine barrierefreie Erschließung mit Rampen und Liftanlagen sorgen für einen energieeffizienten und zukunftsfähigen Schulbetrieb.

Gleichzeitig wurde gegenüber der Schule von der Alpenländische Gemeinnützige WohnbauGmbH ein Gebäude nach dem **klimaaktiv-Standard Silber** errichtet. Der Neubau vereint eine Kinderbetreuungseinrichtung, 20 Mietwohnungen sowie Gewerbeeinheiten unter einem Dach und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu nachhaltiger Ortsentwicklung, leistbarem Wohnen und einer modernen Infrastruktur für die Region.

Angerberg: Aus Visionen wird Wirklichkeit

Über mehr als zwei Jahrzehnte entwickelte die Gemeinde Angerberg ihre Vision eines lebendigen Dorfzentrums. Mit dem neuen Gemeindeamt wurde diese Idee Realität. Das Gebäude bildet heute das Herzstück des neu gestalteten Ortszentrums und vereint moderne Architektur, nachhaltige Energieversorgung und hohe Aufenthaltsqualität.

Das Angerberger Gemeindeamt ist an das kommunale Mikrofernwärmenetz angeschlossen, verfügt über Photovol-



Hopfgarten-Mehrzweckgebäude



Dorfzentrum Bruckhäusl (mit modernisierter Volksschule und Gebäude der Alpenländische Gemeinnützige WohnbauGmbH im Vordergrund)

„Mit dem Neubau entsteht ein moderner, bürgernaher Ort für Verwaltung, Begegnung und gelebtes Miteinander. Innovative Energietechnik sowie attraktive Grünflächen tragen zu einer klimafitten Ortsgestaltung bei.“



Foto: © Gemeinde Angerberg - sibergrafie

Bürgermeister Walter Osl,
Gemeinde Angerberg

taikanlagen und ein modernes Energiemonitoring. Innovative Heiz- und Kühlsysteme sorgen für einen ressourcenschonenden Betrieb. Neue Grünflächen, Begegnungszonen und attraktive Aufenthaltsbereiche machen das Zentrum zu einem Ort, an dem Verwaltung und Dorfleben zusammenkommen.



Foto: © KEM Hohe Salve

Das neue Gemeindeamt.



Mit der neuen Gemeinde wurde auch der Dorfplatz mitgestaltet.

Das neue Gemeindeamt Angerberg entdecken

Die KEM-Region Lebensraum Hohe Salve lädt gemeinsam mit der Gemeinde Angerberg herzlich zu einer exklusiven Führung durch das neue Gemeindeamt ein.

Bürgermeister Walter Osl und sein Team zeigen, wie aus einer Vision ein modernes, energieeffizientes Dorfzentrum entstanden ist. Erfahren Sie mehr über die Architektur, die innovative Gebäudetechnik und die nachhaltigen Energielösungen, die das Projekt zu einem Vorzeigebispiel machen.

7. Oktober 2026
17:30 bis 19:00 Uhr
Gemeindeamt Angerberg

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt –
bitte um Anmeldung: QR-Code



Wie Wörgl Lebensqualität neu denkt

Städte müssen heutzutage mehr leisten, als nur zu funktionieren. Sie sollen Orte der Begegnung sein, Schutz vor sommerlicher Hitze bieten und gleichzeitig Raum für Leben, Arbeiten und Freizeit schaffen.

Wörgl Mitte ist ein zukunftsweisendes Stadtentwicklungsprojekt im Herzen von Wörgl, das auf einer Fläche von rund 6.800–7.000 m² ein neues urbanes Zentrum mit hoher Aufenthaltsqualität schafft. Im Mittelpunkt stehen großzügige öffentliche Freiräume, Grüninseln, Grünstreifen, beschattete Aufenthaltsbereiche sowie attraktive Plätze für Begegnung, Veranstaltungen und Gastronomie. Rund 60 % der Gesamtfläche bleiben öffentlich zugänglich und fördern die Durchgrünung sowie die Belebung des Stadtzentrums. Das Projekt verfolgt das Leitbild einer „modernen Altstadt“ mit vernetzten Plätzen, Gassen und Aufenthaltsräumen. Die verdichtete Bebauung kombiniert Wohnen, Arbeiten, Hotellerie und Dienstleistungen, während die Freiraumgestaltung zur Verbesserung des Mikroklimas und der urbanen Lebensqualität beiträgt. Mit einem Investitionsvolumen von rund 100 Millionen Euro entsteht mit „Wörgl Mitte“ bis 2027/2028 eines der bedeutendsten Stadtentwicklungsprojekte der Region.

Begegnungszone Wörgl

Mit der Neugestaltung der Bahnhofstraße und der Schaffung des neuen Stadtplatzes hat die Stadt Wörgl einen bedeutenden Schritt hin zu einer klimaresilienten und zukunftsorientierten Stadtentwicklung gesetzt. Die 2024 eröffnete Begegnungszone stärkt die Bahnhofstraße als zentralen öffentlichen Lebensraum und erhöht die Aufenthaltsqualität für Bevölkerung, Gäste und Wirtschaft nachhaltig. Das Gestaltungskonzept verfolgt das Ziel,



Wörgl Mitte: Ein lebendiger Treffpunkt für die Stadt von morgen.

den ehemals verkehrsdominierten Straßenraum in einen lebendigen Begegnungsort mit hoher Aufenthaltsqualität zu transformieren. Großzügige Flanierzonen, multifunktionale Aufenthaltsbereiche sowie attraktive Flächen für Veranstaltungen, Märkte und soziale Begegnungen schaffen ein modernes „Stadt-Wohnzimmer“ im Herzen Wörgls. Gleichzeitig fördert die Verkehrsberuhigung den Fuß- und Radverkehr und stärkt die Funktion des öffentlichen Raumes als Ort des Miteinanders. Ein besonderer Schwerpunkt der Maßnahme liegt auf der Anpassung an die Herausforderungen des Klimawandels. Durch umfangreiche Begrünungsmaß-

nahmen, neue Baumstandorte mit vergrößertem Wurzelraum nach dem Stockholmer System sowie eine verbesserte Wasserspeicherung im Untergrund werden Hitzeinseln reduziert und das Mikroklima nachhaltig verbessert. Beschattete Aufenthaltsbereiche tragen zusätzlich dazu bei, die Aufenthaltsqualität auch während sommerlicher Hitzeperioden sicherzustellen.



Bürgermeister Michael Riedhart (links) und Vizebürgermeister Kaya Kayahan forcieren mit den neuen Trinkbrunnen die Versorgung mit kostenlosem Trinkwasser an öffentlichen Plätzen.

Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum

Ergänzend zur klimafitten Gestaltung öffentlicher Räume werden in Wörgl Trinkwasserbrunnen an öffentlichen Plätzen und Spielplätzen bereitgestellt. Diese frei zugänglichen Trinkwasserstellen leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge und zur Anpassung an steigende Temperaturen. Insbesondere an stark frequentierten Aufenthaltsorten ermöglichen sie eine unkomplizierte Versorgung mit kostenlosem Trinkwasser und erhöhen so die Attraktivität und Nutzbarkeit des

öffentlichen Raums. In Kombination mit Begrünung, Beschattung und einer qualitätsvollen Freiraumgestaltung bilden die Trinkwasserbrunnen einen wesentlichen Baustein für hitzeresiliente Ortszentren. Davon profitieren insbesondere Kinder, ältere Menschen sowie Fußgänger:innen und Radfahrer:innen. Die Maßnahmen leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der Klima- und Energiemodellregion (KEM) Hohe Salve, indem sie Klimawandelanpassung, nachhaltige Mobilität und lebenswerte öffentliche Räume wirksam miteinander verbinden.



Die neugestaltete Bahnhofstraße mit ihrem zentralen Stadtplatz verbindet hohe Aufenthaltsqualität mit klimaresilienter Stadtentwicklung.

Stadtrundgang - Klimawanderung am 15. September

Wie kann der öffentliche Raum in der Stadt sicher für Fuß- und Radverkehr gestaltet werden und auch an heißen Tagen eine hohe Aufenthaltsqualität bieten? Am 15. September spazieren wir GEHmeinsam durch Wörgl und entdecken, wie der Klimawandel unsere Stadt beeinflusst. Dabei schauen wir uns an, welche Anpassungsmaßnahmen bereits umgesetzt wurden und welche künftig geplant sind. Treffpunkt: Bahnhofplatz Wörgl um 17:30 Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldung erforderlich.



Viele kleine Flächen, große Wirkung

Jede Blüte zählt. Genau diese Idee steckt hinter der Aktion „Fleckerlteppich“ der Klima- und Energiemodellregion (KEM) Hohe Salve.

Im Frühjahr 2026 wurden mehr als 200 Saatgut-Sackerl für jeweils rund fünf Quadratmeter Blühfläche kostenlos an die Bevölkerung verteilt. Seitdem entstehen in allen Gemeinden der Region bunte Blumenwiesen in Gärten, vor Häusern und auf öffentlichen Flächen. Gemeinsam bilden sie einen lebendigen „Fleckerlteppich“, der die ökologische Vernetzung stärkt und einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leistet.

Gemeinsam für mehr Natur

Die Aktion zeigte eindrucksvoll, wie einfach jeder Einzelne einen Beitrag leisten kann. Begleitet wurde das Projekt von Informationsveranstaltungen, Beratungsangeboten und einem praxisnahen Workshop.

Ein besonderes Highlight war der Blühwiesen-Workshop im April 2026 in Hopfgarten. Im Garten eines Privatbesitzers konnten Interessierte direkt erleben, wie eine artenreiche Blumenwiese richtig angelegt wird. Von der Bodenvorbereitung bis zur Aussaat erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wertvolle Tipps für die Umsetzung im eigenen Garten.



Fotos: © KEM Hohe Salve





Matthias Karader,
Natur im Garten

*„Blühwiesen
bringen mehr
Natur, Vielfalt
und Leben in
unsere Gärten.“*



Ing. Andreas Egger,
Bauamtsleiter von Kirchbichl

*„Blumenwiesen
sind nicht nur
schön anzusehen,
sondern auf Dauer
auch wirtschaft-
licher als
herkömmliche
Rasenflächen.“*



Wissen einfach erklärt

Damit die Anlage einer Blühwiese auch zuhause gelingt, hat die KEM Hohe Salve gemeinsam mit ihren Partnern außerdem ein Erklärvideo produziert.

In rund zehn Minuten zeigen Matthias Karadar von Natur im Garten und Martin Bramböck von Grünes Tirol Schritt für Schritt, worauf es ankommt – von der Wahl des richtigen Standorts über die Bodenvorbereitung bis hin zur Aussaat. Die Dreharbeiten fanden in den Gemeinden Angerberg, Angath, Itter und Kirchbichl statt. Unterstützt wurde das Projekt von Bund, Land Tirol und der Europäischen Union (LEADER) sowie den Regionen KUUSK und Regionalmanagement Kitzbüheler Alpen.

Hier geht's zum Erklärvideo: QR Code



Nachhaltig die Region in Bewegung bringen

Ob auf dem Weg zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen oder in der Freizeit – sichere, alltagstaugliche und klimafreundliche Mobilität ist für die Menschen in der Region Hohe Salve von zentraler Bedeutung.

Fotos: © KEM Hohe Salve



Mobilitätsworkshop in Kirchbichl (Moorstrandbad)

Mobilität endet nicht an Gemeindegrenzen – deshalb haben die sieben Gemeinden Angath, Angerberg, Hopfgarten, Itter, Kirchbichl, Mariastein und Wörgl gemeinsam an einer nachhaltigen Mobilitätsstrategie gearbeitet. Begleitet vom Centre for Mobility Change (CMC) wurden im Rahmen eines geförderten Strategieprozesses die Ergebnisse der Tiroler Mobilitätssterne analysiert und in mehreren Workshops in konkrete Zukunftsziele und Maßnahmen übersetzt.

Gemeinsam mit Vertretern und Vertreterinnen der Gemeinden, des Landes Tirol, der KEM Hohe Salve, Klimabündnis Tirol, Kufstein mobil und dem Verkehrsverbund Tirol entstand ein gemeinsames Zukunftsbild für die Mobilität in der Region. Im Fokus standen sichere und alltagstaugliche Radverbindungen, ein attraktiver öffentlicher Verkehr mit guten Anschlüssen, die Optimierung

der ersten und letzten Meile sowie eine bessere Nutzung bestehender und neuer Busangebote.

Radverbindungen für den Alltagsradverkehr verbessern

Ausgangspunkt des gemeinsamen Entwicklungsprozesses in den Gemeinden sind die bestehenden Radverbindungen. Gemeinsam mit der Bevölkerung werden diese unter Begleitung von Klimabündnis Tirol analysiert, weiterentwickelt und gezielt verbessert. Erste Maßnahmen konnten bereits rasch umgesetzt werden, weitere infrastrukturelle Verbesserungen sind in Planung.

Ein Auto auf Zeit: Carsharing

floMOBIL ist aus einem 2017 gestarteten eCarsharing-Projekt der Stadtwerke Wörgl zu einem regionalen Mobilitätsnetz gewachsen. Für die KEM Hohe Salve ist es ein Schlüsselprojekt, weil es Elektromobilität, Klimaschutz,

Tourismus und öffentlichen Verkehr miteinander verbindet und damit einen konkreten Beitrag zur regionalen Energiewende leistet. Die floMOBIL-Flotte rund 41 Elektrofahrzeuge an zahlreichen Standorten in Tirol, davon 4 in Wörgl.

Brennerbasistunnel und Bahnhof Wörgl im Fokus

Im Rahmen einer Exkursion zur BBT-Tunnelwelt im Wipptal erhielten die Teilnehmer spannende Einblicke in eines der größten Infrastrukturprojekte Europas. Dabei wurde deutlich, welche Chancen der Brennerbasistunnel und der Brenner-Nordzulauf für die Region Hohe Salve bieten – von der Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene bis hin zu einem attraktiveren öffentlichen Verkehrsangebot.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Bahnhof Wörgl als einer der wichtigsten Mobilitätsknoten Tirols. Die Exkursion zeigte, welche zentrale Rolle der Bahnverkehr für eine klimafreundliche Mobilität und die Anbindung der Region an das europäische Bahnnetz spielt.





Exkursion Brennerbasistunnel



Impressionen
vom Familienrad-
wandertag 2025
mit über 250
begeisterten
Radfahrerinnen
und Radfahrern.



Mobilitätsworkshop am 22. September

Im Zuge der Europäischen Mobilitäts-
wochen lädt die KEM HOHE SALVE am
„Autofreien Tag“ (22. September 2026) zu
einen Mobilitätsworkshop ein.
Kommen Sie am besten mit dem Fahrrad
zum Tagungshaus nach Wörgl und leisten
Sie einen Beitrag um die Alltagstaug-
lichkeit der Radrouten noch weiter zu
verbessern.

Tagungshaus Wörgl
von 18:30 bis 20:00 Uhr
Die Teilnehmerzahl
ist beschränkt.
Anmeldung erforderlich



Ein Blick hinter die Kulissen der Kläranlage

Was passiert eigentlich mit dem Wasser, nachdem es in Waschbecken, Dusche oder Toilette verschwindet? Dieser Frage gingen die Schülerinnen und Schüler der Volksschulen Angath und Kirchbichl nach.

Tag für Tag werden im Abwasserverband Wörgl-Kirchbichl und Umgebung rund 15.000 Kubikmeter Abwasser gereinigt. In mehreren Reinigungsstufen werden Schmutzstoffe entfernt, bevor das saubere Wasser wieder in den natürlichen Wasserkreislauf zurückfließt. Im hauseigenen Labor wird die Wasserqualität laufend kontrolliert und sichergestellt.

Ein wichtiger Teil des Kreislaufes

Doch die Kläranlage reinigt nicht nur Wasser – sie leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft. Aus Küchenabfällen und Klärschlamm wird mithilfe moderner Verfahren Energie gewonnen. Gemeinsam mit Garten- und Grünabfällen entsteht zudem hochwertiger Kompost, der wieder sinnvoll genutzt werden kann. So werden wertvolle Ressourcen bestmöglich verwertet.

Die Toilette ist kein Mistkübel

Weniger erfreulich ist allerdings, was täglich im Kanal landet. Feuchttücher, Hygieneartikel, Wattestäbchen oder Speiseöle gehören nicht in die Toilette, verursachen aber immer wieder Verstopfungen, aufwendige Reinigungsarbeiten und zusätzliche Entsorgungskosten.

Die Botschaft ist daher eindeutig: Die Toilette ist kein Mistkübel. Wer Abfälle richtig entsorgt, schützt nicht nur die Umwelt, sondern trägt auch dazu bei, die Kanalisation zu entlasten und die wichtige Arbeit der Kläranlage zu unterstützen.

Die Exkursion machte den Kindern eindrucksvoll bewusst, wie viel Technik, Know-how und Engagement nötig sind, damit sauberes Wasser selbstverständlich bleibt – und welchen unverzichtbaren Beitrag der Abwasserverband Wörgl-Kirchbichl und Umgebung Tag für Tag für Mensch und Umwelt leistet.



Dipl.-Päd. Waltraud Seebacher mit den Schülerinnen und Schülern der 3b-Klasse der Volksschule Kirchbichl



Schulleiterin Dipl.-Päd. Andrea Fuchs und Bürgermeisterin Sandra Madreiter-Kreuzer mit der VS Angath



DAS WC IST KEIN MISTKÜBEL



Das WC ist kein Mistkübel! Wer Müll über den Abfluss entsorgt, schädigt die Kanalisation und treibt den Aufwand für Reinigung und Reparatur in die Höhe. So entstehen jedes Jahr unnötige Kosten in Millionenhöhe. Kosten, die wir alle mit unseren Kanalbenutzungsgebühren mittragen müssen! Also: Das Abwassernetz, die Geldbörse und auch die Umwelt schonen – den Müll sachgerecht entsorgen!

Weitere Informationen finden Sie unter www.klobal.at

Innovationen aus Tirol für die Energiewende

Zukunftsgipfel-Speaker Manfred Pletzer zeigt, wie
Nachhaltigkeit und Wirtschaft gemeinsam erfolgreich sind



APL liefert Wärmetauscher von Hopfgarten in die ganze Welt.

Wenn es um die Zukunft der Energieversorgung geht, zählt Manfred Pletzer zu den Vordenkern Österreichs. Beim Zukunftsgipfel gibt der Eigentümer und Geschäftsführer der PLETZER Gruppe spannende Einblicke, wie innovative Technologien, unternehmerischer Mut und nachhaltiges Handeln die Energiewende vorantreiben – und gleichzeitig Arbeitsplätze sowie Wertschöpfung in Tirol sichern.

Für Manfred Pletzer ist Nachhaltigkeit keine Marketingstrategie, sondern eine unternehmerische Verantwortung. „Man kann den Klimawandel nicht weiter leugnen. Wir spüren und sehen die Folgen jeden Tag. Als Familienvater und Unternehmer möchte ich einen wirksamen Beitrag leisten“, sagt er.

Nachhaltigkeit als Erfolgsmodell

Wie das in der Praxis funktioniert, zeigen die PLETZER Resorts. Die Hotels gelten heute als Vorreiter für nachhaltigen Tourismus und wurden dafür mit dem Österreichischen Umweltzeichen sowie dem EU-Ecolabel ausgezeichnet. Herzstück des Energiekonzepts sind intelligente Wärmepumpen der Konzerntochter iDM Energiesysteme, die bereits bis zu 50 Prozent des Energiebedarfs der Hotels decken. Ergänzt wird das Konzept durch großflächige Photovoltaikanlagen, die einen beträchtlichen Teil des benötigten Stroms direkt vor Ort erzeugen.

Doch Nachhaltigkeit endet nicht bei der Energieversorgung. Eine gute Bahn-anbindung, Vergünstigungen für Gäste, die öffentlich anreisen, E-Car-Sharing-Angebote sowie die enge Zusammenarbeit mit regionalen Produzenten gehören ebenso zur Philosophie der Pletzer Resorts wie ein bewusster Umgang mit Lebensmitteln. Kein Wunder, dass sich immer wieder Branchenkollegen vor Ort Inspiration für ihre eigenen Betriebe holen.

Tiroler Technologie erobert Europa

Die Innovationskraft der Unternehmensgruppe zeigt sich aber nicht nur

im Tourismus. Mit der APL Apparatebau in Hopfgarten zählt die PLETZER Gruppe zu den führenden europäischen Anbietern von Wärmetauschern für anspruchsvolle Industrieprojekte. Rund 1.000 Anlagen werden jährlich produziert, mehr als drei Viertel davon gehen in den Export.

Besonders gefragt ist Tiroler Know-how dort, wo nachhaltige Energieversorgung neu gedacht wird. So liefert APL Wärmetauscher für einige der weltweit innovativsten Meerwasser-Wärmepumpen in Dänemark. In Esbjerg versorgt eine Anlage bereits rund 25.000 Haushalte mit klimafreundlicher Wärme.

Auch beim derzeit entstehenden Großprojekt in Aalborg – der weltweit größten CO₂-Meerwasser-Wärmepumpe – stammen die zentralen Wärmetauscher aus Hopfgarten.

Wärmepumpen als Schlüsseltechnologie

Ein weiterer Wachstumsmotor der Unternehmensgruppe ist iDM Energiesysteme. Das Unternehmen hat sich zum größten österreichischen Hersteller intelligenter Wärmepumpen entwickelt und wächst kontinuierlich – insbesondere am deutschen Markt. Mit steigenden Mitarbeiterzahlen, einem

Rekordumsatz und einer starken internationalen Nachfrage zählt iDM heute zu den Technologieführern der Branche.

Für Manfred Pletzer steht fest, dass Wärmepumpen eine Schlüsselrolle für die Energiewende spielen: „Der Ausstieg aus Öl und Gas ist eine der größten Herausforderungen Europas. Mit unseren intelligenten Wärmepumpen wollen wir einen wesentlichen Beitrag dazu leisten.“ Dabei können die Systeme längst mehr als nur heizen – sie sorgen im Sommer auch für angenehme Kühlung und bieten damit ganzjährig eine nachhaltige Lösung.

Die PLETZER Gruppe zeigt eindrucksvoll, wie Innovation, wirtschaftlicher Erfolg und Klimaschutz Hand in Hand gehen können. Ein Unternehmen aus der Region, das weit über Tirol hinaus Maßstäbe setzt – und beim Zukunftsgipfel am 14. Oktober 2026 wertvolle Impulse für die Zukunft liefern wird.

„Nachhaltigkeit ist ein Wettbewerbsvorteil.“



Foto: © Pletzer-Gruppe

Manfred Pletzer
CEO Pletzer-Gruppe

Foto: © Daniel Waschnig



Nachhaltig: Die PLETZER Resorts haben sehr früh den Trend erkannt.

Kirchbichl gestaltet die Zukunft aktiv

Kirchbichl zählt zu den Gemeinden mit Vorbildwirkung in Sachen Energieeffizienz und Klimaschutz. Ein Überblick, wie Kirchbichl Schritt für Schritt weiterentwickelt wird.

Nachhaltigkeit beginnt dort, wo sie im Alltag spürbar wird. Genau diesen Weg geht die Gemeinde Kirchbichl bereits seit vielen Jahren. 2007 trat sie dem e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden bei. Heute trägt Kirchbichl vier „e“ und gehört damit zu den engagiertesten e5-Gemeinden Tirols. Dass nachhaltige Gemeindeentwicklung funktioniert, wenn alle an einem Strang ziehen, zeigt sich hier besonders deutlich: Bürgermeister Herbert Rieder, Bauamtsleiter Andreas Egger und e5-Teamleiter Franz Hörmann arbeiten gemeinsam mit dem e5-Team daran, Energie effizienter zu nutzen, erneuerbare Energien auszubauen und gleichzeitig die Lebensqualität im Ort weiter zu verbessern.

Mehr Natur mitten im Ort

Dabei geht es längst nicht nur um Energie. Kirchbichl setzt auch beim Natur- und Umweltschutz sichtbare Zeichen. Mit Blumenwiesen auf öffentlichen Flächen gehörte die Gemeinde früh zu den Vorreitern. Sie bringen mehr Arten-

vielfalt in den Ort, schaffen Lebensräume für Insekten und werten gleichzeitig das Ortsbild auf.

Mehr Platz fürs Rad

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Mobilität. Beim beliebten Familienradwander-

tag bringt sich Kirchbichl maßgeblich in Organisation und Umsetzung ein. Gleichzeitig werden konkrete Verbesserungen im Alltag vorangetrieben. Ergebnisse aus regionalen Mobilitätsworkshops wurden rasch aufgegriffen: Verkehrsberuhigende Maßnahmen und neue Einbahnregelungen für den motorisierten Verkehr schaffen zusätzlichen Platz für Radfahrer. Damit wird das Fahrrad Schritt für Schritt zu einer sicheren und attraktiven Alternative für alltägliche Wege.

Öffentliche Gebäude fit für morgen

Auch bei den eigenen Gebäuden setzt die Gemeinde auf Zukunftsfähigkeit. Zu den wichtigsten Projekten zählen das neue Strandbad Kirchbichl und die



Foto: © Energieagentur Tirol, e5-Audit 2024

Bauamtsleiter Andreas Egger, Bürgermeister Herbert Rieder und Franz Hörmann setzen gemeinsam und erfolgreich Vorzeigeprojekte in ihrer Gemeinde um.

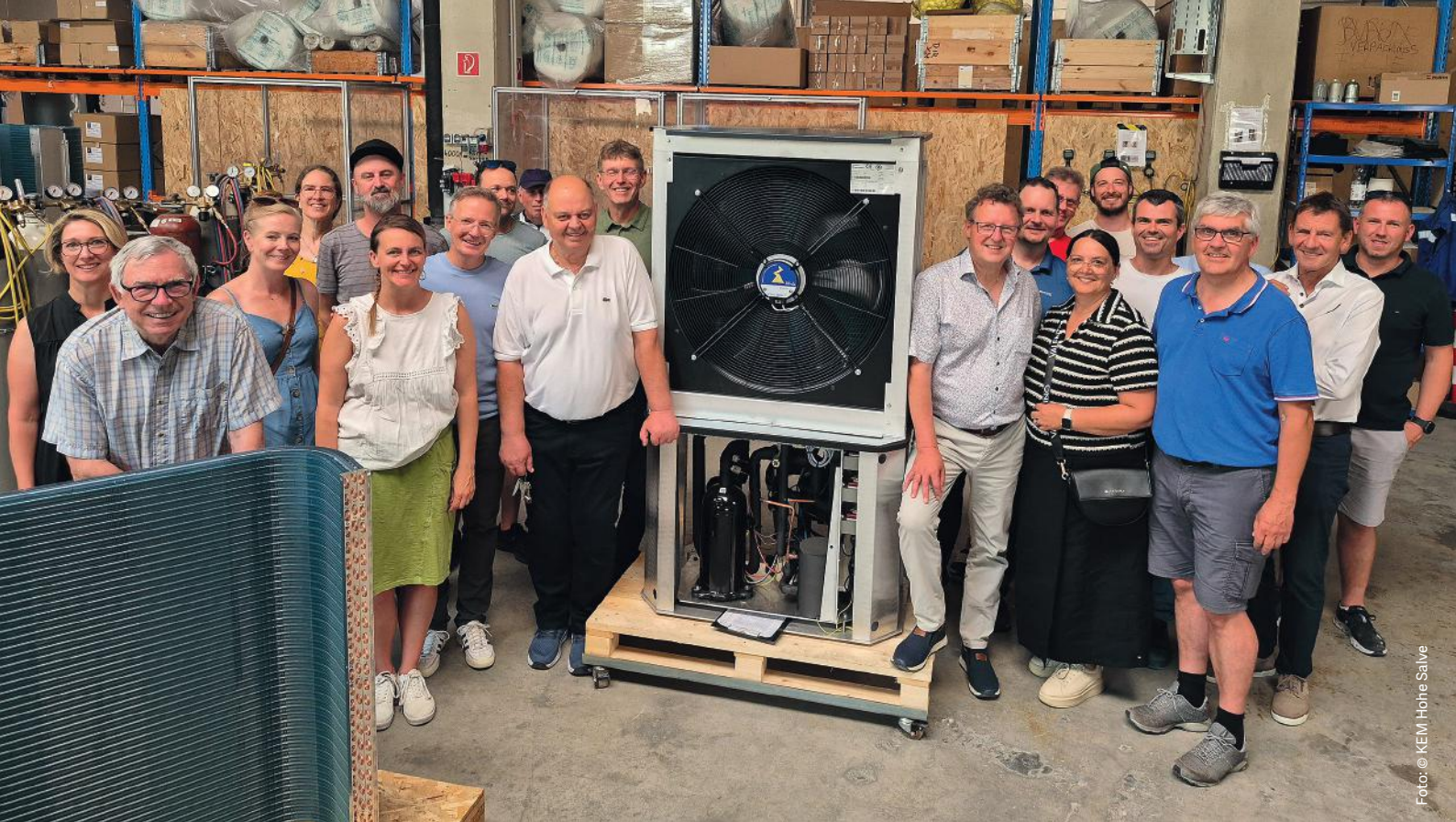


Foto: © KEM Hohe Salve

Werksführung bei Lambda Wärmepumpen

umfassende Sanierung der Mittelschule zu einem modernen, energieeffizienten Bildungsstandort.

Parallel dazu wird die Versorgung kommunaler Gebäude mit erneuerbarer Energie weiter ausgebaut. Ein aktuelles Beispiel ist die geplante Photovoltaikanlage beim Seniorenwohnheim. So wird die Energiewende dort umgesetzt, wo die Gemeinde selbst unmittelbar gestalten kann.

Energiewende vor dem Vorhang

Wie viel sich in der Region bereits bewegt, zeigt auch die enge Zusammenarbeit mit der Klima- und Energiemodellregion Hohe Salve. Gemeinsam werden Informations- und Vernetzungsveranstaltungen organisiert, die nachhaltige Lösungen vor den Vorhang holen und zeigen, was heute schon möglich ist. Die nächste Gelegenheit dazu bietet „Energie.Zukunft.Kirchbichl“ am 28. Oktober 2026.

Auch erfolgreiche Unternehmen aus der Region – darunter der Kirchbichler Wärmepumpenspezialist Lambda – zeigen, welches Know-how direkt vor der eigenen Haustür vorhanden ist. Kirchbichl macht damit deutlich: Die Energiewende ist kein abstraktes Zukunftsthema. Sie beginnt in den Gemeinden mit konkreten Projekten, engagierten Menschen und dem Mut, neue Wege auch tatsächlich zu gehen.

ENERGIE. ZUKUNFT. KIRCHBICHL.

28. Okt.
ab
16 Uhr

→ **WEGE ZUR ENERGIEWENDE**

Bei dieser Exkursion wird die Energiewende greifbar: Sie erhalten exklusive Einblicke in zukunftsweisende Unternehmen in Kirchbichl und lernen Menschen kennen, die schon heute neue Wege gehen.

16:00 Uhr Besichtigung Abwasserverband
17:30 Uhr Besichtigung der Firma Lambda Wärmepumpen mit anschließendem Austausch beim Energiestammtisch

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt – sichern Sie sich jetzt Ihren Platz und melden Sie sich rechtzeitig an!



Einladung zum Zukunftsgipfel

Wie gestalten wir unsere Region nachhaltig und lebenswert für kommende Generationen? Antworten darauf bietet der Zukunftsgipfel am 14. Oktober 2026 in Wörgl

Jana Sophie Kesenheimer (Ultracyclerin und Sozialpsychologin) eröffnet mit einer Keynote zu "Was hat Ausdauer mit Transformation zu tun?"

Im Anschluss werden innovative Lösungen aus der Region vorgestellt:

- Zukunftsfähiges Wirtschaften mit Nachhaltigkeit (Manfred Pletzer, PLETZER Gruppe)
- Energiegenossenschaft EVA – Energie Vision Alpbachtal (Rainer Unger, Klimawerkstatt Alpbachtal)
- Tourismus mit Lebensraumperspektive (Lukas Krösslhuber, Tourismusverband Wilder Kaiser)
- Öffentliche Begegnungsräume für die Zukunft (Stadt Wörgl und Gemeinde Going)

Jetzt kostenlos anmelden unter tirol.klimabuendnis.at/zukunftsgipfel-2026 oder unter QR-Code



15.09.2026 | 17:30–19:00 Uhr

Klimaspaziergang in Wörgl

Wie kann der öffentliche Raum in der Stadt sicher für Fuß- und Radverkehr gestaltet und gleichzeitig klimafit gemacht werden?

16.09.2026 | 14:00–17:00 Uhr

Exkursion zum Bio-Energie-Kraftwerk Stanglwirt

Einblicke in moderne Holzvergasung und Kraft-Wärme-Kopplung.

22.09.2026 | ab 17:30

Autofreier Tag zur Europäischen Mobilitätswoche

Sternenfahrt von mehreren Gemeinden nach Wörgl mit anschließendem Mobilitätsworkshop im Tagungshaus Wörgl.

07.10.2026 | 17:30–19:00 Uhr

Das neue Gemeindeamt Angerberg entdecken

Erfahre mehr über die Architektur, die innovative Gebäudetechnik und die nachhaltigen Energielösungen.

09.10.2026 | ab 10:00 Uhr

Einblicke in das neue Kraftwerk Elsbethen

An drei Besichtigungsterminen um 10, 14 und 16 Uhr wird am Tag der offenen Baustelle ein Einblick hinter den Kulissen des neuen Wasserkraftwerkes gegeben.

28.10.2026 | ab 16:00 Uhr

Besichtigung Abwasserverband und Fa. Lambda

Erleben Sie, wie biogene Abfälle in Energie umgewandelt werden. Danach erwartet Sie eine Werksführung bei der Firma Lambda mit anschließendem Energiestammtisch.

**14. Oktober
18:00 Uhr
Suntower
Wörgl**



Zukunftsgipfel

Klima. Innovation. Wertschöpfung.

Für Betriebe, Gemeinden, Organisationen und Gestalter:innen. Für unsere Region.



Der Zukunftsgipfel ist Teil eines bunten Herbstprogramms in der Region
Weitere Infos & Anmeldung hier

Herbstprogramm KEM HOHE SALVE

Rund um den Zukunftsgipfel finden mehrere Veranstaltungen in der Region statt. Neben einer Klimawanderung zum Gratspitz im Alpbachtal (11.9.), einer Moorexkursion in Going (2.10.) und einem Vortrag über "Berge im Umbruch" in Brixlegg (8.10.) ist das Programm umfangreich und für jeden etwas dabei.

Als Mitglied der Klima- und Energiemodellregion Hohe Salve lädt die Gemeinde alle Interessierten herzlich ein, an den vielfältigen Veranstaltungen teilzunehmen und sich aktiv über nachhaltige Entwicklungen in unserer Region zu informieren.

Das komplette Programm findest du unter www.lebensraum-hohesalve.tirol oder direkt per QR-CODE



**Klima- und
Energie-Modellregion
Hohe Salve**

Das komplette Programm bekommst du als Programmheft in deiner Gemeinde oder kann per QR-Code online downgeloadet werden.